

Kunst als Lebensspeicher

Rebecca Hahn

Für den Frankfurter Holzbildhauer Achim Ripperger sind Mensch und Natur untrennbar miteinander verbunden. Auch im Palmengarten sind Arbeiten von ihm zu sehen.



Ende Februar arbeitet sich Achim Ripperger auf einem Gartengrundstück im Frankfurter Norden gerade an einem gewaltigen Baumstamm ab. Mit einer Kettensäge, deren Blatt kaum die Länge seines Unterarms hat, setzt der Holzbildhauer immer wieder an, nimmt hier eine dünne Scheibe weg und sägt dort beherzt eine Linie ins Holz. „Das ist wie zeichnen“, sagt er. Richtig gut werde es, wenn man konsequent wisse, was man tue, wenn man intuitiv den perfekten Strich finde.

Den perfekten Strich sucht Ripperger seit Kindheitstagen. Schon damals hat er gern gezeichnet. Später studierte er an der Academy of Visual Arts in der Frankfurter Ostendstraße. Aus einem Studentenjob in einer Agentur wurde eine mehrjährige Karriere in der Werbebranche. Irgendwann machte sich Ripperger mit drei Freunden selbstständig und gründete eine eigene Agentur. Aus vier Kollegen wurden 23. Ripperger war voller Elan bei der Sache – bis eines Tages nichts mehr ging. Burn-out.

„Das war das Ende meines ersten Lebens“, erzählt er heute. In seinem zweiten Leben konzentriert sich Ripperger nun ganz auf die Kunst. „Meine Kunst hat mir schon immer geholfen, Dinge zu verstehen und Erkenntnisse zu erlangen“, sagt er. Ein Thema, das ihn umtreibt, ist die Verbundenheit mit der Natur. So entstanden schließlich seine „Edenmenschen“: Holzskulpturen, die ein wenig verträumt in der Natur stehen, kleine Löcher und Öffnungen haben, damit die Natur sich die Kunst rasch wieder zu eigen machen kann.

„In den Edenmenschen überwintern und nisten Wildbienen, Florfliegen und andere Tiere. Die Kunst ist gleichzeitig ein Lebensspeicher. Die Skulptur dient der Natur“, erzählt Ripperger. Während die meisten Künstler:innen, auch solche, die mit Holz arbeiten, ihre Werke konservieren wollen, ist das Auflösen bei Rippergers Edenmenschen Teil des Konzepts. „Es ist schön, die Skulpturen loszulassen und zu akzeptieren, dass die Natur sie wieder übernimmt.“ Für den Künstler stehen die Edenmenschen symbolisch für das Bewusstsein, dass der Mensch untrennbar Teil der Natur ist.

Auch der Stamm in seinem Außenatelier verwandelt sich gerade in ein symbiotisches Geschöpf aus Mensch und Natur. Rippergers aktuelles Herzensthema ist das Aufblühen: „Ich glaube, wir blühen alle immer ein bisschen unser ganzes Leben lang“, sagt er. „Aber einmal

wirklich aufzublühen, sich wie eine Blüte ganz zu öffnen, zur vollen Entfaltung zu kommen – das ist das erklärte Ziel.“ „In Bloom“ soll dieses Aufblühen symbolisieren. Der Künstler klettert auf eine kleine Trittleiter, um den oberen Teil der Skulptur bearbeiten zu können. Zwischen Blütenblättern schaut dort ein dreigesichtiger Kopf hervor. Schnitt um Schnitt setzt Ripperger an. Splitter und Späne fliegen ihm um den Kopf. Die kurze Kettensäge wirkt winzig neben dem mächtigen Stamm.

Die Fleißarbeit hat Ripperger schon geschafft, große Teile des Holzes sind bereits entfernt. Nun geht es an die Details. Meistens robbe er sich an seine Skulpturen heran, erzählt er. Selten zeichne er vorher schon eine Skizze auf Papier. Ripperger überlegt, ob eines der Gesichter unter einem Helm verborgen bleiben soll, symbolisch für die noch verschlossene Knospe. Das zweite Gesicht werde er vielleicht grob ausarbeiten. Das dritte könne detailierte Züge tragen, sich zu voller Schönheit entfalten.

Manchmal löst sich Ripperger auch von der figürlichen Darstellung. Bei einer Auftragsarbeit für eine Schlossklinik in Bayern hat er sich an der „Hand Gottes“ versucht. Sie trägt einen Finger und ansonsten Tentakel. „Das sind die Finger der Natur, alles will ans Leben streben, alles will sich ausdehnen, aufblühen, wachsen“, beschreibt Ripperger seine Idee.

Er freut sich darauf, für seinen Auftrag bald wieder einige Zeit in Bayern zu verbringen. „Dort spürt man, dass die Wertschätzung für die Natur, für gesunde Lebensmittel und auch für die Tierhaltung wieder zunimmt. Auf vielen Weiden wachsen die Kälber bei den Kühen auf und werden ihnen nicht gleich weggenommen. Die Kühe tragen zum Teil noch Hörner“, erzählt Ripperger. „Das finde ich ein gutes Zeichen. Da merkt man irgendwie: Da verändert sich etwas zum Guten.“



Impressum

Herausgeberin: Stadt Frankfurt am Main

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Dr. Katja Heubach

Redaktion: Rebecca Hahn

Autor:innen: Theresa Bannert, Alexander Becker, Johannes Braun, Finn Brunßen, Pia Ditscher, Dr. Jürgen Drissner, Rebecca Hahn, Andreas Haselböck, Justine Hillenbrand, Dr. Marion Mehring, Sven Nürnberger, Susanne Rösner, Nastasja Sack, Dr. Marco Schmidt, Ulf Soltau, Melina Stein, Dr. Hilke Steinecke, Dr. Marco Tschapka, Anne-Sophie Vesic

Wissenschaftliche Beratung: Dr. Clemens Bayer, Dr. Marco Schmidt, Dr. Hilke Steinecke

Korrektorat: Thomas Steinhoff

Gestaltung: Nicola Ammon, Biarna Diegmüller, Nora Lorenz, AMMON STUDIO

Druck: Offsetdruckerei E. Sauerland, Gelnhausen

Copyright: Palmengarten der Stadt Frankfurt am Main, 2024

Nachhaltigkeit: holzfreies Papier, FSC, PEFC, ECF, ISO 14001, EMAS, klimaneutral produziert, mineralölfreie Farben

Auflage: 2500

ISSN: 0176-8093 (Druckversion) | 2570-1290 (Onlineversion)

Bildnachweise: Adobe Stock: Adrian (27 o.), Alekss (25 o. l., 46/47 M.), U. J. Alexander (83), Alexandra (31), Anna (95 M. o.), Antrey (26), Ingo Bartussek (96 u. r.), Bernadette (96 o. l.), henk bogaard (25 u. r.), buddhawut (96 o. r.), Amy Buxton (6), captiva (47 u.), Christine (35 r.), fancyfocus (46 M. l.), focus finder (79), fotofabrik (29), Frank (82), Rainer Fuhrmann (96 M. u.), hcast (96), Markus Hesse (96 u. l.), Vitalii Hulai (46 o. r., 100 o.), Kirill (94), Piotr Krzeslak (24), Eileen Kumpf (46 M. M.), leeyiutung (55), lightpoet (2), Nicole Lienemann (46 M. r.), Lionska (97 o. l.), lisica1 (103), Makuba (25 o. r.), Sander Meertins (Titel), Mentor (30), Marcus Prochaska (35 l.), Ruckszio (47 o.), Ludmila Smite (95 r.), ThomBal (80–81), Victoria (78), Mike Workman (28), zmijak (57); Alexander Becker (63 o., 64 l., 65); Katharina Blankenhaus (32); Johannes Braun (4, 36–45, 48–49, 51 (Fotografien), 52–53, 62, 63 u., 64 u., 95 u. M.); Finn Brunßen (58–61); Jürgen Drissner (66, 67 o., 68–69); Laura Jil Fugger (50, 51 (Illustrationen @nature.sketcher)); Andreas Haselböck (84–86, 87 o.); Hilke Hollens-Kuhr (33–34); Makrowilli (54); privat (27 u.); Hilke Steinecke (8, 11–19, 70–72, 74 o. l., 74 o. M., 74 o. r., 74 M., 74 u. l., 75 o. l., 75 u. l.); iNaturalist, CC-BY-NC: deistung (87 u.), mobbini (95 l.), zinnia2021 (97 u.); Sven Nürnberger (88–93); Marco Tschapka (20–23); Alfred Westenberger (73, 74 u. r., 75 o. M., 75 o. r., 75 u. r.); Tom Wolf (76–77)

Ausführliche Angaben unter: www.palmengarten.de/de/mediathek/bildquellen.html